

## Antrag

der SPD-Fraktion,  
der CDU-Fraktion und  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **Lesen und Schreiben - Schlüssel zur Welt: Brandenburg beteiligt sich weiter an der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung**

Der Landtag stellt fest:

Das Land Brandenburg beteiligt sich mit dem Bund, den Ländern und weiteren gesellschaftlichen Organisationen an der „Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026“ (AlphaDekade). Ziel ist, Erwachsenen Lese- und Schreibkompetenz zu vermitteln und Grundbildungsdefizite zu schließen, um eine gleichberechtigte gesellschaftliche und berufliche Teilhabe zu ermöglichen. In dem von der Kultusministerkonferenz (KMK) am 6.10.2016 beschlossenen „Grundsatzpapier zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“ wird der Wille zum Aufbau, der Weiterentwicklung sowie Verbreitung der erforderlichen Strukturen formuliert.

2006 begann im Land Brandenburg die landesweite Förderung von Kursen zur Alphabetisierung und Grundbildung aus ESF-Mitteln. Die Volkshochschulen und andere Weiterbildungseinrichtungen führen in den meisten Landkreisen und kreisfreien Städten sowie in Justizvollzugsanstalten bereits über 600 geförderte Kurse der Alphabetisierung und Grundbildung durch.

Seit 2015 wurden mit Hilfe von ESF-Mitteln sieben Grundbildungszentren aufgebaut, und zwar in Potsdam, Frankfurt (Oder), den Landkreisen Elbe-Elster, Ostprignitz-Ruppin, Spree-Neiße, Teltow-Fläming und Uckermark. 2021 haben zwei weitere Grundbildungszentren in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Barnim ihre Arbeit aufgenommen.

Die Grundbildungszentren verfolgen das übergeordnete Ziel, die bildungsungewohnte und daher häufig schwer erreichbare Zielgruppe der gering Literalisierten für Bildungsangebote zu gewinnen. Die Grundbildungszentren sprechen mit vielfältigen Aktivitäten sowohl Teilnehmende aus der Zielgruppe, als auch Angehörige oder Multiplikatoren an. Sie leisten wichtige Aufklärungsarbeit, führen niedrigschwellige individuelle Lern- und Beratungsangebote durch und vermitteln Interessierte in weiterführende Alphabetisierungskurse oder Bildungsangebote.

Die neun Grundbildungszentren erreichten in den Jahren 2016 bis 2021 mehr als 22.000 Lernende in den offenen Lernangeboten. Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung, zum Beispiel mit Jobcentern, Jugendberufsagenturen oder anderen Multiplikatoren.

Für die Förderung der neun Grundbildungszentren, mehreren hundert Kursen und einer unterstützenden landesweiten Koordinierungsstelle ist für den Zeitraum 2014 bis Ende 2022 ein Gesamtfördervolumen von über 6 Millionen Euro aus ESF-Mitteln gesichert.

An der VHS Potsdam wurde überdies im Rahmen der Alphadekade das Modellprojekt „Grundbildung im Sozialraum“ (GRUBISO) von Januar 2019 bis Oktober 2021 aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag spricht sich dafür aus,

- das erfolgreiche Programm der Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote in der neuen Förderperiode des ESF+ fortzuführen und im Rahmen der verfügbaren ESF- und Landesmittel auszuweiten;
- anzustreben, in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt jeweils ein Grundbildungszentrum zu ermöglichen, so dass ein wohnortnaher Zugang erleichtert wird und keine strukturellen Nachteile entstehen;
- frühzeitig die neue Förderrichtlinie zu erarbeiten und mit den Beteiligten hierzu in Austausch zu treten;
- alle Möglichkeiten zu ermitteln und dabei zu unterstützen, dass die entsprechenden nationalen Kofinanzierungsmittel bereitgestellt werden können;
- dass überprüft wird, ob im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel die Zahl der geförderten Unterrichtseinheiten in Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen ab 2023 weiter bedarfsgerecht erhöht werden kann. Die Kurse sollen weiterhin für Teilnehmende kostenfrei angeboten werden, um möglichst viele Menschen niedrigschwellig zu erreichen;
- das Kursangebot thematisch auszubauen, dabei besonders die Förderung der Medienkompetenz stärker in den Fokus zu rücken und auch Sensibilisierungskurse für Multiplikatoren zu fördern;
- den notwendigen Vergabeprozess für die Durchführung der Kurse entsprechend der bundes- und landesrechtlichen Möglichkeiten unbürokratisch zu gestalten, eine zielgruppen- und bedarfsorientierte Anpassung des Kurskonzepts auch kurzfristig zu ermöglichen und möglichst zeitnah abzurechnen;
- die anzusprechenden Zielgruppen der Kurse im Rahmen der verfügbaren Ressourcen zu erweitern, z.B. auf Nicht-Muttersprachlerinnen und -sprachler;
- die Aktivitäten zur Qualifizierung und Fortbildung von Lehrenden und Ehrenamtlichen abzusichern und im erforderlichen Umfang weiter auszubauen;

- sich beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) weiter für eine Fortsetzung der Projekte zur Förderung von „Grundbildung im Sozialraum“ (GRUBISO) einzusetzen;
- im Rahmen der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes zu diskutieren und zu prüfen, ob und wenn ja wie die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit langfristig als Aufgabe abgesichert werden kann.

#### Begründung:

Laut der Studie „LEO - 2018 - Leben mit geringer Literalität“ der Universität Hamburg (2019) haben 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland sehr große Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Das heißt, dass sie entweder gar nicht oder nur Wörter oder allenfalls einfache Sätze (Alpha-Level eins bis drei) lesen und schreiben können. Im Land Brandenburg entspräche das etwa 180.000 Menschen der erwachsenen Bevölkerung bis 64 Jahre. Mehr als die Hälfte der bundesweit Betroffenen sind Menschen deutscher Muttersprache. Darüber hinaus haben 20,5 Prozent der Erwachsenen Probleme bei der Rechtschreibung (Alpha-Level 4). Im Land Brandenburg entspräche die Zahl der von Alpha-Level eins bis vier Betroffenen rund 500.000 Menschen der erwachsenen Bevölkerung bis 64 Jahre.

Das hat weitreichende Folgen für die gesellschaftliche Teilhabe in fast allen Bereichen, so im Beruf, in der Mobilität, im digitalen Leben, bei der Fort- und Weiterbildung, für Finanzen, Verträge und Konsum, Kindererziehung, Ernährung oder Gesundheitsfürsorge sowie die Mediennutzung und -kompetenz.

Die Betroffenen haben oft sogenannte gebrochene Bildungsbiographien ohne Schul- oder Berufsabschluss. Es ist daher notwendig, Hürden abzubauen, intensiv zu beraten, Lerninhalte individuell zuzuschneiden und möglichst alltagsbezogen zu gestalten.

Das unterstützt auch die Stärkung von Familien. Dass Eltern vorlesen oder bei den Hausaufgaben helfen können trägt dazu bei, dass Illiteralität nicht an die nächste Generation weitergegeben wird. Kindererziehung ist oft ein motivierender Faktor für Betroffene, die eigenen Probleme anzugehen.

Gleichzeitig richten sich die Angebote auch an Menschen, die berufstätig sind und durch andere Förderprogramme nicht erreicht wurden. Sie sollen durch Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenz ermutigt und befähigt werden, ihre Position im Arbeitsleben zu stärken und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Damit leisten die Grundbildungszentren auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Die Arbeit der Grundbildungszentren wirkt sich auch in weiteren Bereichen von Bildung und Gesellschaft aus, zum Beispiel hinsichtlich der gesellschaftlichen Einbeziehung von gering literalisierten Menschen mit Behinderung (Inklusion) und der Etablierung von „Leichter Sprache“ im öffentlichen Leben.

In einem Fachgespräch zum Thema „Arbeit der Grundbildungszentren des Landes Brandenburg“ befasste sich der Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport am 9. September 2021 mit der Problematik. Es berichteten aus ihrer Arbeit Frau Dr. Christine Schäfer, Leiterin der VHS Barnim und Vorsitzende des Brandenburgischen Volkshochschulverbandes e.V., sowie Carsten Ablaß, Projektleiter des Regionalen Grundbildungszentrums Uckermark.

Im Fachgespräch wurde der große Bedarf an Fortführung und Erweiterung der Angebote und Kurse herausgearbeitet. Deutlich wurde auch, wie schwierig es ist, die Zielgruppe zu erreichen, wie unterschiedlich die Bedarfe sind und wie individuell die Förderung gestaltet sein muss.

Aus der Arbeit der bestehenden neun Grundbildungszentren wurden zahlreiche Beispiele erfolgreicher Aktivitäten vorgestellt. Neben dem regulären Kursangebot gibt es Lerncafés und Lernstuben, „Vorlese-Express“ oder Veranstaltungsreihen, Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte und Ehrenamtliche, Vernetzung sowie Öffentlichkeitsarbeit, um nur einige Beispiele aus der vielfältigen Praxis zu nennen.

Die aktuelle Förderung der Alphabetisierung und Grundbildung aus ESF-Mitteln endet mit dem Jahr 2022. Die geplante Fortführung und Ausweitung in der neuen Förderperiode ist daher abzusichern.